



## Der Rebound-Effekt...

Vor 30 Jahren war Energiesparen noch Nebensache und der Klimawandel wurde nur von einigen, meist belächelten Umweltbewegten befürchtet. Energie war – trotz Ölkrise – günstig und unsere Geräte verbrauchten fröhlich Strom.

Nun sind wir nach Rio und Kyoto zumindest etwas aufgewacht, und da Energie immer teurer wird, steuern auch weniger Umweltverdächtige einen Sparkurs. Haushaltsgeräte, Beleuchtung, Fahrzeuge: All dies ist heute wesentlich effizienter als damals. Waschmaschinen, Geschirrspüler und Autos verbrauchen heute nur noch die Hälfte (auf die Leistung bezogen), Kühlgeräte, Fernseher und Beleuchtung sogar über 80% weniger als damals. „Super“ möchte man rufen: Ein toller Erfolg der Ingenieure.

Hat sich damit unser Energiebedarf mehr als halbiert? Mitnichten! Von 1990 bis heute ist der Energieverbrauch der Haushalte sogar um 13% gestiegen! Mit all seinen negativen Folgen. Schuld sind zwei Effekte unseres persönlichen Handelns, die nur wir und kein Ingenieur beeinflussen können:

1. Unsere private Ausstattung wird immer umfangreicher: Viele haben mehrere Fernseher, die Küche gleicht inzwischen einem Cockpit, die EDV-Ausstattung weitet sich von Leistung und Geräteanzahl aus, wer nur ein Mobiltelefon oder ein mehr als ein Jahr altes hat, gilt als veraltet. Die Größe unseres Wohnraums hat in den letzten 15 Jahren um 16% zugenommen – alles beheizte Fläche. Die Leistung unserer Autos stieg in den letzten 10 Jahren um über 10%. Inzwischen steht jedem Haushalt in Deutschland im Mittel schon mehr als ein Auto zur Verfügung.
2. Wir nutzen die Energie sorgloser, da ja die Technik sparsam ist. Wie oft höre ich den Spruch „Da ist doch eine LED-Lampe drin, die verbraucht fast nichts, die darf ruhig brennen“. Doch nach 8 Stunden hat auch sie so viel verbraucht, wie eine Glühbirne in einer Stunde! Wie oft greifen wir zu elektrisch betriebenen Hilfsmitteln, wie oft zu energetisch unsinnigen und umweltschädlichen Produkten wie Laubbläsern oder – schlimmer – Laubsaugern. Wir fahren heute fast 5% mehr als vor 10 Jahren mit dem Auto. Wozu gibt es bloß elektrisch betriebene Korkenzieher?

Hier wird deutlich: Die technischen Lösungen sind ausgereizt, jetzt sind wir gefragt. Es geht nicht mehr um effizientere Verbraucher, es geht darum, dass wir unser eigenes Konsumverhalten hinterfragen und sowohl in Beschaffung wie auch Verbrauch verantwortungsvoller handeln. Und das hat nichts mit Entsagung oder Einengung meiner Möglichkeiten zu tun. Es geht um maßvolles Handeln, um Abwägen der Notwendigkeit, ja auch um bewussten Umgang mit unseren Möglichkeiten, mit dem, was wir aus Gottes Schöpfung nutzen. Lasst uns öfter fragen, ob wir die Dinge wirklich brauchen, bevor wir kaufen, und lasst uns öfter fragen, ob wir die Dinge, die wir haben, wirklich nutzen, einschalten müssen. So schlagen wir dem Rebound-Effekt ein Schnippchen.

Ihr Umweltbeauftragter Jörg Romanski  
umwelt@kirche-finkenkrug.de  
[www.kirche-finkenkrug.de/gemeindeleben/umweltbeauftragter](http://www.kirche-finkenkrug.de/gemeindeleben/umweltbeauftragter)

### Quellen:

<http://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/stromverbrauch>  
<http://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wohnlflaeche>  
[https://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Energieverbrauch\\_der\\_privaten\\_Haushalte\\_Studie.pdf](https://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Energieverbrauch_der_privaten_Haushalte_Studie.pdf)  
<https://www.destatis.de>  
<https://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/service/downloads.html>  
<https://www.co2online.de/energie-sparen/strom-sparen/stromfresser-kuehlschrank>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Energieverbrauchskennzeichnung>  
<http://www.strominventur.de/stromverbrauch>  
<https://www.gutefrage.net/frage/wieviel-energie-verbrauchen-15-jahre-alte-kuehlschraenke-im-durchschnitt>